

Geschlechtstypischer Dialektgebrauch

Empirische Untersuchung
verschiedengeschlechtlicher Geschwister
in der Ortschaft Fritzdorf (Rhein-Sieg-Kreis)

von

HEINZ SIEBURG



1992

BÖHLAU VERLAG KÖLN – WEIMAR – WIEN

Inhaltsübersicht

Einleitung

11

Kapitel I - Das Theoriekonzept

1.	Die forschungsleitende Hypothese und implizite Prämissen	15
1.1	Bestimmung und Eingrenzung des Forschungszieles	17
1.2	Einordnung in die dialektologische Forschungstradition	18
2.	Die theoretische Rahmenbildung	20
2.1	Vorüberlegungen	20
2.2	Grundlagentheoretische Ansätze zur Beschreibung der sozial-kommunikativen Relevanz von Sprache	22
3.	Der Zusammenhang von Sprache und Gesellschaft	27
3.1	Der symbolische Interaktionismus	27
3.2	Die Ethnographie des Sprechens	32
4.	Der Zusammenhang von Dialekt, Sprache und Gesellschaft	36
4.1	Zur Definition des Dialektbegriffs	36
4.2	Zur Definition und Relevanz grundlegender Begriffe	37
4.2.1	Der Begriff der Situation	37
4.2.2	Der Begriff der Gruppe	39
4.2.3	Der Begriff der Rolle	41
4.3	Relevante Aspekte bei der Untersuchung von Ortssprachen	42
4.3.1	Der Aspekt der Regionalität	42
4.3.2	Der Aspekt des Sprachwandels	43
4.4	Die soziale Verteilung der Dialekte	44
4.4.1	Dialekt und soziale Schicht	44
4.4.2	Dialekt und Schule	47
4.4.3	Dialekt und Alter	52
4.5	Dialekt und Prestige	55
4.5.1	Die sozial-symbolische Funktion des Dialektes	57
4.5.2	Bemerkungen zur historischen Dialektbewertung	58
4.5.3	Sozialpsychologische Implikationen des Dialektgebrauchs	63
4.5.4	Zur Erhebung von Einstellungen	65
5.	Der Zusammenhang von Geschlecht und Gesellschaft	70
5.1	Vorüberlegungen	70
5.2	Definitivische Eingrenzung des Begriffs 'Geschlecht' ..	71
5.2.1	'Geschlechtstypisch' vs. 'geschlechtsspezifisch'	71
5.3	Zur sozialen Bedingtheit von Geschlechtsunterschieden .	73
5.3.1	Geschlechtsrollenstereotype	74
5.3.2	Theorien des sozialen Lernens	75
5.3.2.1	Bekräftigungstheorie	75
5.3.2.2	Imitations- bzw. Identifikationstheorie	76
5.3.2.3	Kognitive Theorien	77
5.3.3	Empirisch gesicherte Geschlechtsunterschiede	78
5.3.3.1	Soziale Wahrnehmung und Verarbeitung	80
5.3.3.2	Schule und Beruf	82
5.3.3.3	Selbstvertrauen	84
6.	Exkurs - Die Frage nach dem Zusammenhang von 'Sprache und Geschlecht' in unterschiedlichen Forschungs- bereichen	89
6.1	Die 'Frauensprachen' in exotischen Gesellschaften	89
6.2	Die 'feministische Linguistik'	92

7.	Dialekt und Geschlecht - zur Forschungslage	98
7.1	Hinweise der älteren Forschung	99
7.2.	Erkenntnisse der jüngeren Forschung	103
8.	Auswahl der Prüfvariablen	113
8.1	Die sozialen Variablen	113
8.2	Die sozialpsychologische Variable	114
8.3	Die linguistischen Variablen	116
9.	<u>Die Stichprobe</u>	119
9.1	Zur Bildung der Stichprobe	119
9.1.1	Vorteile der Geschwisterbefragung	119
9.1.2	Festlegung der Altersspanne	121
9.1.3	Die Problematik der Ortszugehörigkeit	122
9.1.4	Die Gewinnung grundlegender Sozialdaten	125
9.2	Die Beschreibung der <u>Stichprobe</u>	129
9.2.1	Stichprobengröße und Geschlechtsproporz	129
9.2.2	Familienzugehörigkeit und Geschwisterschaftsgrößen ...	129
9.2.3	Die Alterszugehörigkeit	130
9.2.4	Die Berufsstruktur	133
9.2.5	Zur Ortsansässigkeit	138
9.2.6	Familienstand und eigene Kinder	140
9.2.7	Die Berufsstruktur der Eltern (der Probanden)	141
9.2.8	Zur Schulbildung	143
9.2.9	Angaben zum Freizeitverhalten	144
9.2.9.1	Die 'Hobbys'	144
9.2.9.2	Zum Freizeitaufenthaltort	145
9.2.9.3	Vereinszugehörigkeit	145
9.2.10	Der 'Wunschwohntort'	147
10.	Zur Methode der Datenerhebung	150
10.1	Die Position des Forschers	150
10.2	Der trichotomische Ansatz	151
10.3	Die Methodenwahl	153
10.3.1	Zum Fragebogen	153
10.3.2	Der Datentyp	153
10.4	Die Kontaktaufnahme mit den Gewährsleuten	155
10.5	Die Erhebungssituation	157
11.	Der Erhebungsort	160

Kapitel II - Die Untersuchung der Dialektkompetenz

1.	Einleitung	166
2.	Die subjektiven Daten zur Dialektkompetenz	167
3.	Der Dialekterwerb	170
3.1	Wann wurde Dialekt gelernt?	170
3.2	Von wem (wo) wurde Dialekt erlernt?	173
4.	Die objektiven Daten zur Dialektkompetenz	175
4.1	Vorüberlegungen	175
4.2	Zur Methode der Kompetenzmessung	177
4.2.1	Vorgabetext	181
4.2.2	Zieltext	182
4.2.3	Die Klassifikation der Items	
4.3	Die Abfrage spezifischer Dialektlexeme	189
5.	Die Auswertung der Daten	192
5.1	Die Verteilung der Transferwerte	192
5.2	Mittelwertsvergleich unter Einbeziehung des Alters ...	199
5.3	Die Streuung der Transferwerte	196
5.4	Die Verteilung der Lexemwerte	198
5.5	Mittelwertsvergleich unter Einbeziehung des Alters ...	199

5.6	Dialektkompetenz und Beruf	202
5.7	Dialektkompetenz und Kindererziehung	203
5.8	Dialektkompetenz und Ortsansässigkeit	205
5.9	Zusammenfassung	206
6.	Vergleich zwischen den Geschwistern	207
7.	Vergleich der Datentypen	211
7.1	Gegenüberstellung der subjektiven und objektiven Daten	211
7.2	Der Aufweis individueller Fehleinschätzungen	213
7.2.1	Die Beurteilungsmethode	213
7.2.2	Die Ergebnisse	215
8.	Die Frequenz der Items	218

Kapitel III - Die Untersuchung des Dialektgebrauchs

1.	Einleitung	226
2.	Der familieninterne Sprachgebrauch	227
2.1	Angaben zur Analysemethode	227
2.1.1	Aussagearten und Kontrollmechanismen	230
2.1.2	Berechnungsgrundlagen	234
2.2	Gespräch der Geschwister mit den Eltern	238
2.2.1	Gespräch der Geschwister mit dem Vater	238
2.2.1.1	Auswertung aufgrund der primären Aussage	238
2.2.1.1.1	Altersklassifikation	239
2.2.1.2	Vergleich mit tertiärer Aussage	243
2.2.1.2.1	Altersklassifikation	244
2.2.2	Gespräch der Geschwister mit der Mutter	248
2.2.2.1	Auswertung aufgrund der primären Aussage	248
2.2.2.1.1	Altersklassifikation	248
2.2.2.2	Vergleich mit tertiärer Aussage	252
2.2.2.2.1	Altersklassifikation	253
2.2.3	Vergleich mit dem Geschlecht der Eltern	256
2.3	Gespräch der Eltern mit den Geschwistern	258
2.3.1	Gespräch des Vaters mit den Geschwistern	258
2.3.1.1	Auswertung aufgrund der sekundären Aussage	258
2.3.1.1.1	Altersklassifikation	261
2.3.1.2	Vergleich mit tertiärer Aussage	262
2.3.1.2.1	Altersklassifikation	264
2.3.2	Gespräch der Mutter mit den Geschwistern	267
2.3.2.1	Auswertung aufgrund sekundärer Aussage	267
2.3.2.1.1	Altersklassifikation	267
2.3.2.2	Vergleich mit tertiärer Aussage	270
2.3.2.2.1	Altersklassifikation	272
2.3.3	Vergleich nach dem Geschlecht der Eltern	275
2.4	Die dialogische Gesprächskonstellation (Vollidialog) ..	277
2.4.1	Gespräch zwischen Bruder und Vater	278
2.4.2	Gespräch zwischen Bruder und Mutter	279
2.4.3	Gespräch zwischen Schwester und Vater	280
2.4.4	Gespräch zwischen Schwester und Mutter	282
2.4.5	Zusammenfassung	283
2.5	Sprachgebrauch der Geschwister untereinander	285
2.5.1	Auswertung aufgrund der primären Aussage	285
2.5.1.1	Altersklassifikation	288
2.5.2	Vergleich mit sekundärer Aussage	290
2.5.2.1	Altersklassifikation	291
2.6	Sprachgebrauch der Geschwister untereinander im Vergleich zum Sprachgebrauch gegenüber den Eltern	294

2.7	Gespräch der gleichgeschlechtlichen Geschwister miteinander	296
2.7.1	Gespräch der Schwestern untereinander	297
2.7.2	Gespräch der Brüder untereinander	298
2.8	Gespräch der Eltern untereinander	302
2.9	Exemplarische Darstellung	306
2.9.1	Sprachgebrauch der Familie 32	309
2.10	Methodenkritische Gesamtwertung	313
2.11	Zusammenfassung	319
3.	Außerfamiliärer Sprachgebrauch	321
3.1	Die Berechnungsgrundlage	324
3.2	Der domänenspezifische Sprachgebrauch	324
3.2.1	Sprachgebrauch im Freundeskreis	327
3.2.1.1	Altersklassifikation	327
3.2.2	Sprachgebrauch gegenüber Kollegen bzw. Mitschülern ..	330
3.2.2.1	Altersklassifikation	332
3.2.3	Sprachgebrauch gegenüber Vorgesetzten bzw. Lehrern ..	334
3.2.3.1	Altersklassifikation	337
3.2.4	Sprachgebrauch 'auf dem Amt'	339
3.2.5	Sprachgebrauch gegenüber Verwandten	341
3.2.5.1	Altersklassifikation	343
3.2.6	Sprachgebrauch gegenüber Bekannten	345
3.2.6.1	Altersklassifikation	346
3.2.7	Sprachgebrauch gegenüber Fremden im Dorf	348
3.2.7.1	Altersklassifikation	350
3.2.8	Sprachgebrauch gegenüber Fremden in der Stadt	351
3.2.9	Sprachgebrauch bei Registervorgabe	353
3.2.9.1	Entgegnung auf Ansprache im Dialekt - im Dorf	354
3.2.9.1.1	Altersklassifikation	355
3.2.9.2	Entgegnung auf Ansprache im Dialekt - in der Stadt ..	356
3.2.9.2.1	Altersklassifikation	358
3.2.9.3	Entgegnung auf Ansprache in der Standardsprache - im Dorf	359
3.2.9.3.1	Altersklassifikation	364
3.2.9.4	Entgegnung auf Ansprache in der Standardsprache - in der Stadt	365
3.3	Zusammenfassende Darstellung	367
4.	Indexgestützte Analyse des Dialektgebrauchs	370
4.1	Berechnung des Dialektgebrauchsindex	370
4.2	Verteilung der Gebrauchsindizes	373
4.2.1	Verteilung der Mittelwerte	376
4.2.2	Vergleich nach Geschwisterschaften	378
4.2.2.1	Indexabweichungen je Geschwisterschaft	379
4.3	Die Beziehung zwischen Dialektgebrauch und -kompetenz	381
4.3.1	Auswertung des 'O-Bereichs'	386
4.4	Faktorenanalyse	390
4.4.1	Dialektgebrauch und Beruf	390
4.4.2	Dialektgebrauch und Kindererziehung	393
4.4.3	Dialektgebrauch und Ortsansässigkeit	394
4.5	Auswertung der auf den geschlechtstypischen Dialektgebrauch direkt gerichteten Fragen	397
4.5.1	Der Vergleich mit den Geschwistern	398
4.5.2	Der Vergleich im allgemeinen	401
4.5.3	Ursachen für den unterschiedlichen Dialektgebrauch - aus Sicht der Gewährsleute	403
4.5.3.1	Begründung der Unterschiede bei den Geschwistern	408
4.5.3.2	Begründung der allgemeinen Unterschiede	412

Kapitel IV - Die Untersuchung der Einstellung

1.	Einleitung	417
2.	Das Polaritätsprofil	418
2.1	Zur Erhebungspraxis	421
3.	Der Vergleich der Teilgesamtheiten	423
3.1	Die Polarität 'schön-häblich'	423
3.2	Die Polarität 'dörflich-städtisch'	425
3.3	Die Polarität 'fein-unfein'	426
3.4	Die Polarität 'vertraut-fremd'	428
3.5	Die Polarität 'deutlich-unklar'	429
3.6	Die Polarität 'nutzlos-nützlich'	430
3.7	Die Polarität 'schwierig-einfach'	432
3.8	Die Polarität 'gemütlich-steif'	436
3.10	Zusammenfassung	437
3.10.1	Vergleich der Geschlechter	437
3.10.2	Vergleich der Varietäten	439
4.	Sprachbewertung und Alter	442
4.1	Die Polarität 'schön-häblich'	445
4.2	Die Polarität 'dörflich-städtisch'	446
4.3	Die Polarität 'fein-unfein'	447
4.4	Die Polarität 'vertraut-fremd'	449
4.5	Die Polarität 'deutlich-unklar'	450
4.6	Die Polarität 'nutzlos-nützlich'	452
4.7	Die Polarität 'schwierig-einfach'	453
4.8	Die Polarität 'gebildet-ungebildet'	456
4.9	Die Polarität 'gemütlich-steif'	457
4.10	Zusammenfassung	459
5.	Sprachbewertung und Beruf	461
5.1	Berufsklasse I	461
5.2	Berufsklasse II	465
5.3	Berufsklasse III	469
5.4	Berufsklasse IV	474
5.5.	Berufsklasse V	482
6.	Sprachbewertung und Kindererziehung	488
6.1	Die Polarität 'schön-häblich'	491
6.2.	Die Polarität 'dörflich-städtisch'	492
6.3	Die Polarität 'fein-unfein'	492
6.4	Die Polarität 'vertraut-fremd'	493
6.5	Die Polarität 'deutlich-unklar'	493
6.6	Die Polarität 'nutzlos-nützlich'	494
6.7	Die Polarität 'schwierig-einfach'	495
6.8	Die Polarität 'gebildet-ungebildet'	496
6.9.	Die Polarität 'gemütlich-steif'	497
6.10	Zusammenfassung	498
7.	Sprachbewertung und Ortsansässigkeit	500
8.	Die Berücksichtigung weiterer Frageergebnisse	506
8.1	Fragen zur sprachlichen Entwicklung	507
8.1.1	Zu Frage 23	507
8.1.2	Zu Frage 24	508
8.1.3	Zu Frage 25	509
8.1.4	Zu Frage 27	511
8.1.5	Zu Frage 27.1	512
8.2	Bewertung des Dialektes gegenüber der Standardsprache	516
8.2.1	Zu Frage 21	516
8.2.2	Zu Frage 22	518

8.2.3	Zu Frage 21.1	520
8.2.4	Zu Frage 22.1	523
8.3	Ermahnungen zum Gebrauch der Standardsprache	525
8.3.1	Zu Frage 35	525
8.2.3	Zu Frage 36	528
8.2.3	Zu Frage 37	530
8.4	Vor- und Nachteile von Dialektsprechern	531
8.4.1	Zu Frage 38	531
8.4.2	Zu Frage 39	533
8.4.3	Zu Frage 40	534
8.4.4	Zu Frage 26	536
8.4.5	Zu Frage 41 und 42	537
8.4.6	Zu Frage 28	537
8.4.7	Zu Frage 28.1	538
8.4.8	Zu Frage 28.1a	540
8.4.9	Zu Frage 29 und 29.1	540
9.	Zusammenfassung	544

Kapitel V - Abschließender Überblick

1.	Zum sprachlichen Handeln in der Ortsgesellschaft	547
1.1	Die unterschiedlichen Sprachbewertungssysteme	547
1.1.1	Stadtsprache = Standardsprache	548
1.1.2	Dorfsprache = Dialekt	549
1.2	Konsequenzen für das Sprachverhalten	552
2.	Zusammenfassung grundlegender Ergebnisse	556

Literaturverzeichnis	560
----------------------------	-----

Diagrammverzeichnis	579
---------------------------	-----

Anlage	580
--------------	-----